

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsfelder

Dem Konzernverbund der Stadtwerke Norderstedt gehören neben den Stadtwerken Norderstedt als Eigenbetrieb der Stadt Norderstedt die Unternehmen wilhelm.tel GmbH, Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH, Stadtpark Norderstedt GmbH sowie die IKT Regio-Netzwerk Service GmbH und die IKT Regio-Netzwerk GmbH & Co. KG an.

Diese kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen in einem stark wettbewerblich und bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem regulatorisch geprägten Umfeld. Die Versorgung von Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Endkunden ist – obgleich kommunale Aufgabe – in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U1 sowie auf der ebenfalls eigenen Eisenbahnstrecke A2.

Mit seinen wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehört der Konzern zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an dritte Betreiber kritischer Infrastrukturen und Kunden mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

2. Ausrichtung

Der Konzern agiert als lokales Dienstleistungsunternehmen mit dem Anspruch seinen Kunden eine hohe Wertschöpfungstiefe der Versorgung anzubieten. Diese Marktpositionierung steht im Einklang mit der aus dem öffentlichen Zweck resultierenden Verpflichtung, außerhalb einer reinen Gewinnerzielungsabsicht Leistungen der Daseinsvorsorge anzubieten, die insbesondere dem Anspruch von Nachhaltigkeit gerecht werden. Den Kern der Wertschöpfung des Konzerns stellen demzufolge seine Infrastrukturleistungen dar. Der wirtschaftliche Erfolg von diskriminierungsfrei und allgemein zur Verfügung gestellter Infrastruktur hängt wesentlich von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem potenziellen Nutzen für Endkunden ab. Um diese Qualität zu angemessenen Preisen im Markt unter Beweis zu stellen, engagiert sich der Konzern gleichermaßen auch bei der Versorgung eigener Endkunden und der eigenen Erzeugung von Energie.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparten – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserversorgungsnetz – sondern das für deren Betrieb und Steuerung notwendige Kommunikationsnetz.

Die wesentlichen Handlungs- bzw. Wachstumsfelder sind:

- Bau und Betrieb sowie Bereitstellung von Infrastruktur für die öffentliche Versorgung
- Lieferung von Produkten und Dienstleistungen mit einer, dem kommunalen Hintergrund angemessenen Qualität (Orientierung an Zielen der Nachhaltigkeit, d.h. einer breiten, sicheren und serviceorientierten Versorgung unter gleichermaßen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten)

Es wird das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Bundesrepublik Deutschland ist der Primärenergieverbrauch 2018 insgesamt zurückgegangen. Dafür gibt es drei wesentliche Gründe. Zum einen stiegen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die Energiepreise stark an. Weiter trug eine gestiegene Energieeffizienz zum Rückgang bei. Der letzte wesentliche Einflussfaktor war die auch im längerfristigen Vergleich deutlich zu milde Witterung. Das Geschäftsjahr 2018 war insbesondere im Sommerhalbjahr von Sonne, Wärme und wenig Niederschlag geprägt.

So wundert es nicht, dass der Gasverbrauch im Jahr 2018 mit 945 Mrd. kWh um 1,6 % niedriger als im Vorjahr lag. Klimatisch bedingt ging insbesondere bei den Haushalten (- 3,2 % auf 265 Mrd. kWh) und der Wärmeerzeugung (- 4,9 % auf 67 Mrd. kWh) der Gasverbrauch im Vergleich zu 2017 zurück. Mit dem Rückgang in der Wärmeerzeugung ging auch der Gasverbrauch für die Stromerzeugung (bspw. mittels BHKW) um 2,4 % auf 110 Mrd. kWh zurück. Gas und Fernwärme hatten an den Beheizungssystemen in Wohnungen zuletzt einen Anteil von etwas mehr als 63 %. Auch bei Neubauten dominieren als Beheizungssystem noch Gas und Fernwärme neben den verschiedenen Wärmepumpen. Die Beheizungsstruktur unterstreicht somit den Rückgang des Gasverbrauches bei klimatischen Extrembedingungen. Von den gestiegenen Importpreisen insbesondere in der zweiten Jahreshälfte kam bei den meisten Kunden noch nicht viel an. Die Preise für Haushalte, Handel und Gewerbe bewegten sich im Gegensatz zu den dem Importpreis folgenden Preisen für Industriekunden in eine horizontale Richtung.

Insgesamt ging die Bruttostromerzeugung im Berichtsjahr um 1,2 % auf 646,1 Mrd. kWh zurück. Die Erzeugung von Wärme aus Gas – bspw. in Blockheizkraftwerken – zeigt witterungsbedingt auch beim Energieträgermix der Stromerzeugung einen Rückgang um 3,9 %. Da die Bruttostromerzeugungsmenge nur um 1,2 % zurückging, kommt Erdgas nun auf einen Anteil von 12,9 % (Vorjahr 13,2 %). Der Strom wird gemessen an den Energieträgern nach wie vor mit einem Anteil von 36,9 % durch Kohle erzeugt, jedoch ist die Tendenz seit Jahren rückläufig. Dafür stieg wie in den Vorjahren auch der Anteil erneuerbarer Energien erneut von 33,1 % in 2017 auf nunmehr 34,9 % (225,7 Mrd. kWh) und wird alsbald die Kohle als primären Energieträger ablösen. Der Anteil der Kernenergie liegt im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert bei 11,8 %, jedoch wird dieser Energieträger mit zunehmender Abschaltung der letzten Kraftwerke in einem überschaubaren Zeithorizont weiter an Bedeutung verlieren. Auf der Verbraucherseite gab es zwischen den einzelnen Kundengruppen mit Ausnahme des Verkehrs keine Schwankungen. Die größte Kundengruppe mit 247,5 Mrd. kWh (- 0,5 % zum Vorjahr) ist nach wie vor Bergbau und verarbeitendes Gewerbe gefolgt von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen mit einem Stromverbrauch von 140,0 Mrd. kWh (unverändert). Haushalte verbrauchten im Berichtsjahr mit 127,2 Mrd. kWh etwa 0,8 % weniger als im Vorjahr. Lediglich im Verkehrssektor stieg der Stromverbrauch zwar um 1,1 % an, aber am gesamten Stromverbrauch hat der Mobilitätssektor mit 11,3 Mrd. kWh den geringsten Anteil, sodass der absolute Anstieg moderat ausfällt.

An der Strombörse EEX verließen die Spot- und Terminmarktpreise schon zu Beginn des Geschäftsjahres das niedrige Niveau der vergangenen Jahre. Während der Spotmarkt von etwas über 30 EUR/MWh zu Jahresbeginn auf etwas unter 50 EUR/MWh stieg, wies die Preiskurve am Terminmarkt von etwas über 35 EUR/MWh eine ebenfalls steigende Tendenz auf und stieg zum Jahresende auf etwa 55 EUR/MWh. Dem Trend folgten die Preise für Sondervertragskunden im Hochspannungsbereich während Sondervertragskundenpreise in der Niederspannung im Berichtsjahr etwas weniger anstiegen und die Haushaltskundenpreise so gut wie gar nicht. Vor allem für Haushaltskunden bemerkenswert war ein Rückgang des Anteils der Steuern, Abgaben und Umlagen von 55 % am Strompreis im Vorjahr auf nunmehr 54 %, während er in den Vorjahren nur den Trend nach oben kannte. Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2019 als Folge der gestiegenen Börsenpreise auch die Preise für Haushaltskunden steigen, auch wenn der Anteil von staatlich beeinflussten Preisbestandteilen weiterhin konstant bleibt.

Die Telekommunikationsbranche, auch und gerade der Breitbandausbau, ist weiterhin ein wesentlicher Faktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Dabei geht es künftig nicht mehr nur um digitale Kommunikation zwischen Menschen, sondern zusätzlich zwischen Milliarden Gegenständen, Sensoren und Maschinen. Geändertes Nutzungsverhalten der Menschen mit klarer Ausrichtung auf mobiles Internet sowie das „Internet der Dinge“ (IoT), gestützt auf künftige zentrale 5G-Anwendungen mit hohen Übertragungsraten und niedrigen Latenzzeiten steigern weiterhin das mittels Infrastruktur zu transportierende Datenvolumen. 5G wird in der Branchenerwartung zur nächsten Generation mobil nutzbarer Vernetzungstechnologie mit neuen Qualitätsstandards. Für die Erreichung des hierfür von der Bundesregierung gesteckten Infrastrukturziels einer flächendeckenden Verfügbarkeit von Gigabitnetzen in Deutschland wird es erforderlich sein, symmetrische Bandbreiten in dieser Größenordnung bereitzustellen. Wachstums- und Effizienzfaktoren für

diese Infrastruktur sind echte Gigabitanschlüsse bis in die Gebäude (FTTB) und Wohnungen (FTTH), netzübergreifende Verfügbarkeit von Diensten und Integration von Mobilfunknetzen. Im Mobilfunkbereich wird die Bereitstellung einer WLAN-Infrastruktur und –Plattform zu einem wichtigen Leistungsmerkmal als Abschluss der Glasfaserversorgung für die Endkunden werden.

Anreize für den wirtschaftlichen Erfolg von Investitionen in die Gigabit-Infrastruktur entstehen durch einen „Open-Access“-Vermarktungsrahmen für transparente, diskriminierungsfreie Angebote von Vorleistungsprodukten auf der Grundlage von wechselseitigem Wholesale und Wholebuy.

Die Investitionen und der Betrieb einer hochmodernen Breitbandinfrastruktur wird vor dem Hintergrund der weiter zentral auf der politischen Agenda stehenden Energiewende auch ein elementares Geschäftsfeld von Stadtwerken und Energieversorgern sein. Die aus der Energiebranche entstandenen Unternehmen besitzen schon jetzt eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung für den Telekommunikationssektor. Inhaltlich geht es um den Aufbau intelligenter Kommunikationsinfrastrukturen, welche sowohl Grundlage für Steuerungs- und Datenaustauschzwecke im Stromnetzbetrieb als auch für die Übertragung von Telefon-, Internet- und TV-Inhalten in breitbandigen Next Generation (Access) Networks (NGN/NGA) sind.

Hauptträger des Aufbaus einer flächendeckenden Breitbandversorgung in Deutschland sind die Wettbewerber der Deutschen Telekom. Für diese Investitionsbereitschaft sind gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen. Insbesondere sollten die Rahmenbedingungen für den Ausbau von Glasfasernetzen politisch so gesetzt werden, dass ein Überbau bestehender oder im Ausbau befindlicher FTTB/H-Netze zugunsten eines diskriminierungsfreien Zugangs überflüssig wird.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2018 in Deutschland im Wesentlichen stabil bzw. leicht wachsend gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 8,3 Mrd. EUR über dem Vorjahresniveau (8,2 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten stiegen um 0,1 Mrd. EUR auf 59,4 Mrd. EUR, davon entfallen 32,8 Mrd. EUR (wie im Vorjahr) auf den Festnetz- und 26,6 Mrd. EUR (+ 0,1 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Kennzahlen des Konzerns

		2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse (nach Ertragslage)	Mio. EUR	178,5	177,9	167,8	159,8	150,8
Materialintensität	%	43,3	45,2	44,5	43,1	47,1
Personalintensität	%	16,7	15,4	15,3	15,0	15,0
Jahresergebnis	Mio. EUR	15,8	12,1	12,0	11,0	5,8
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	47,8	60,8	49,4	45,8	36,7
Arbeitnehmerzahl	Anz	522	491	470	454	423
Investitionen	Mio. EUR	42,6	43,1	39,5	38,8	37,6
Bilanzsumme	Mio. EUR	392,5	376,6	360,7	371,3	358,7
Eigenkapital (zzgl. 70% der Zuschüsse)	Mio. EUR	137,7	125,2	122,2	123,3	117,3
Eigenkapitalquote	%	35,1	33,2	33,9	33,2	32,7

2.2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Im Jahr 2018 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 390,07 Mio. kWh (2017: 387,16 Mio. kWh) und liegt damit um 0,8 % über dem Vorjahresniveau. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 304,54 Mio. kWh gemessen. Weitere 85,53 Mio. kWh (Vorjahr: 83,77 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (79,11 Mio. kWh) haben die konzerneigenen Blockheizkraftwerke.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 lagen mit 26,488 Mio. EUR um ca. 0,515 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr.

Der **Stromvertrieb** setzte 2018 mit 236,72 Mio. kWh deutlich weniger um als im Vorjahr (252,92 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse ohne Netzentgelte und Stromsteuersaldo gingen im Berichtsjahr um 2,133 Mio. EUR auf 26,244 Mio. EUR zurück.

Der Durchsatz im **Gasnetz** verringerte sich um 5,11 Mio. kWh auf 969,59 Mio. kWh. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasnetzes stiegen mit Beginn der neuen Regulierungsperiode von 8,547 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,532 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Im **Gasvertrieb** sank die Absatzmenge insgesamt auf 723,75 Mio. kWh (Vorjahr 741,46 Mio. kWh). Die Abgabemenge an eigene Anlagen der Stadtwerke Norderstedt stieg dagegen um 1,27 Mio. kWh auf 318,78 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse sanken absatz- und preisbedingt um 0,806 Mio. EUR auf 7,412 Mio. EUR. Netzentgelte und Energiesteuern sind hierbei nicht berücksichtigt.

In der **Fernwärmeversorgung** zeigt sich hinsichtlich der Preisentwicklung ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild, welches aufgrund der erweiterten Erschließung im Stadtgebiet aber etwas abgemildert wurde. Der Wärmeabsatz betrug im Berichtsjahr 129,16 Mio. kWh gegenüber 142,42 Mio. kWh im Vorjahr. Der Umsatz konnte absatzbedingt auf 10,205 Mio. EUR (Vorjahr 9,575 Mio. EUR) gesteigert werden. Insgesamt betrugen die Erlöse 10,631 Mio. EUR. Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge erhöhte sich mit 79,11 Mio. kWh um 1,31 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** bewegt sich wegen des langen und warmen Sommers mit 4,65 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2018 deutlich oberhalb der Grenzen der vergangenen Jahre von 4,30 Mio. m³ bis 4,40 Mio. m³. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 8,551 Mio. EUR. Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse 9,035 Mio. EUR.

In der **Verkehrsversorgung** wurden im Jahr 2018 im Rahmen der Einnahmenaufteilung des Hamburger Verkehrsverbundes Umsatzerlöse in Höhe von 4,280 Mio. EUR erzielt. Für die vergünstigte Beförderung von Schülern wurden Erlöse aus gesetzlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von 0,663 Mio. EUR erzielt und für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten 0,151 Mio. EUR. Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse im Jahr 2018 5,460 Mio. EUR.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** (wilhelm.tel) konnte die Anzahl der eigenen Endkunden im TV-Bereich um 2 % sowie im Telefon-/Internet-Segment um knapp 5 % gesteigert werden. Im Geschäftskundenbereich konnte ein Anstieg um 6 % erreicht werden. Die über Vorleistungspartner versorgten TV-Kunden erhöhten sich um 3 % und die Telefon-/Internetkunden um 13 %. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr insbesondere mit Privat- (+ 3 %) und Geschäftskunden (+ 8 %). Bereinigt um Sondereinflüsse stiegen die Umsatzerlöse zum 31.12.2018 um 0,923 Mio. EUR auf knapp 70,474 Mio. EUR.

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** erzielten das ARRIBA Umsatzerlöse von rd. 4,287 Mio. EUR aus dem Verkauf von Eintrittskarten. Insgesamt betrugen die Erlöse 4,883 Mio. EUR und die der Stadtpark Norderstedt GmbH weitere 1,427 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen damit die Umsatzerlöse in diesem Bereich von vormals 5,797 Mio. EUR auf nunmehr 6,310 Mio. EUR.

Konsolidiert wurden Umsatzerlöse in Höhe von 178,703 Mio. EUR (Vorjahr 176,055 Mio. EUR) erzielt.

3. Lage des Konzerns

3.1. Ertragslage

Die Ertragslage orientiert sich an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Die Einzelpositionen werden um Sondereffekte und periodenfremde Einflüsse bereinigt beschrieben. Die bereinigte Ertragslage entwickelte sich wie folgt.

Das Geschäftsjahr 2018 schloss der Konzern Stadtwerke Norderstedt mit einem **Gewinn** von 15,828 Mio. EUR ab. Der Rohertrag stieg im Wesentlichen durch das Absatz- und Kundenwachstum in der Telekommunikation von 98,695 Mio. EUR auf 102,330 Mio. EUR:

Rohergebnis	Mio. EUR 2018	Mio. EUR 2017
Umsatzerlöse nach Ertragslage	178,524	177,855
Aktivierete Eigenleistungen	1,870	2,219
Materialaufwand	78,064	81,379
	102,330	98,695

Alle Erlös- und Aufwandspositionen additiv betrachtet geht das Betriebsergebnis leicht um 1,492 Mio. EUR auf 27,945 Mio. EUR zum 31.12.2018 zurück. Wesentlichen Einfluss üben dabei gestiegene Personal- und Sonstige betriebliche Aufwendungen aus:

Betriebsergebnis	Mio. EUR 2018	Mio. EUR 2017
Rohergebnis	102,330	98,695
Sonstige Erträge	5,677	5,256
Personalaufwand	30,124	27,781
Abschreibungen	35,650	34,574
Sonstige Aufwendungen	14,288	12,159
	27,945	29,437

In den sonstigen Aufwendungen sind erfolgsunabhängige Steuern in Höhe von 0,856 Mio. EUR (Vorjahr 0,913 Mio. EUR) enthalten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen durch einen Rückgang der Zinsaufwendungen wie folgt:

Finanzergebnis	Mio. EUR 2018	Mio. EUR 2017
Finanzerträge	0,011	0,025
Finanzaufwendungen	5,335	5,865
	-5,324	-5,840

Das neutrale Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 ist im Wesentlichen durch neutrale Erträge und Aufwendungen des Geschäftsbereichs Telekommunikation geprägt. Im Vorjahr war das neutrale Ergebnis durch periodenfremde Energiesteuerberechnungen belastet:

Neutrales Ergebnis	Mio. EUR 2018	Mio. EUR 2017
Neutrale Erträge	5,017	1,713
Neutrale Aufwendungen	4,381	6,528
	0,636	-4,815

Die Ertragsteuern stiegen von 6,690 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 7,429 Mio. EUR. Der Konzern schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Gewinn nach Steuern von 15,828 Mio. EUR ab.

3.2. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ging um 13,1 Mio. EUR auf 47,8 Mio. EUR zurück. Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt stieg zwischen dem 01.01.2018 und dem 31.12.2018 aufgrund erhöhter Gewinnabführung im Vorjahr um 8,1 Mio. EUR auf 39,0 Mio. EUR.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen bei dem Bauvorhaben „Aufstockung Gebäude Heidbergstraße“, dessen Netto-Baukosten voraussichtlich EUR 9,8 Mio. betragen werden, von denen zum Abschlussstichtag EUR 3,2 Mio. abgerechnet waren. Die Finanzierung des Bauvorhabens erfolgt über Darlehen.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg von 376,600 Mio. EUR im Vorjahr auf 392,470 Mio. EUR zum 31.12.2018. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 5,176 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 318,508 Mio. EUR (81,2 % der Bilanzsumme). Das kurzfristig gebundene Vermögen erhöhte sich ebenfalls. Es betrug zum Bilanzstichtag 73,962 Mio. EUR (Vorjahr: 63,268 Mio. EUR).

Vermögenstruktur	Mio. EUR 2018	Mio. EUR 2017
Mittel-/langfristig gebundenes Vermögen	318,508	313,332
Kurzfristig gebundenes Vermögen	73,962	63,268
Gesamtvermögen	392,470	376,600

Insgesamt wurden Investitionen in ähnlicher Höhe zum Vorjahr von 42,629 Mio. EUR getätigt. Davon entfielen 1,281 Mio. EUR auf Immaterielle Vermögensgegenstände. Der weitaus größere Teil der Ausgaben entfiel mit 41,323 Mio. EUR auf Sachanlagen. Finanzanlagen hatten einen Anteil von 0,025 Mio. EUR. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus Eigenmitteln, Bankdarlehen und Zuschüssen von Anschlussnutzern.

Das Kapital entwickelte sich vergleichbar. So stieg das mittel- und langfristig verfügbare Kapital von 305,963 Mio. EUR im Wesentlichen aufgrund von Fremdkapitalaufnahmen und Eigenkapitalzuführungen um 18,743 Mio. EUR auf 324,706 Mio. EUR zum 31.12.2018 und hatte an der Bilanzsumme einen Anteil von zuletzt 82,7 %. Das kurzfristig verfügbare Kapital ging auf 67,764 Mio. EUR zurück:

Kapitalstruktur	Mio. EUR 2018	Mio. EUR 2017
Mittel-/langfristig verfügbares Kapital	324,706	305,963
Kurzfristig verfügbares Kapital	67,764	70,637

Gesamtkapital

392,470

376,600

Das Sachanlagevermögen ist durch langfristig verfügbares Kapital finanziert. Der Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 35,1 % (Vorjahr: 33,2 %).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung unterliegen einem langfristig andauernden tiefen Wandel, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes künftiges Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt und werden konsequent verfolgt:

- Optimierung Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet, zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke Norderstedt und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen, der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit, Beschaffung von Hard- und Softwareprodukten der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunaler Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizianzanreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Im Rahmen der Energieversorgung wird eine vertriebsorientierte Energiebeschaffungsstrategie verfolgt, d.h. die Bestimmung des zu beschaffenden Strom- und Gasportfolios wird anhand der bekannten Kundendaten vorgenommen. Für die Privat- und Geschäftskunden erfolgt auf Grundlage der geschlossenen Portfoliomanagementverträge Strom und Gas eine strukturierte Beschaffung über den Bilanzkreis der EEG Energie-, Einkaufs- und Service GmbH. Ausgangspunkt ist eine langfristige Planung über 25 Handelsperioden (eine Handelsperiode = ein Monat). Der Stromeinkauf wird im Wesentlichen durch den Kauf von Forwards (Base-load oder Peakload auf Termin) abgewickelt. Die Grundlast für den Bereich Gas wird im Rahmen von Warentermingeschäften bezogen. Zur Vermeidung von finanziellen Risiken aus spekulativen Termingeschäften sind sog. Long Positionen (nominierte Strommengen, denen keine Absatzverpflichtungen gegenüber Kunden gegenüberstehen) nach den Regelungen der abgeschlossenen Portfoliomanagementverträge unzulässig. Die EEG Energie-, Einkaufs- und Service GmbH führt alle für den Konzern beschafften Terminprodukte tagesaktuell in einem jederzeit einsehbaren Handelsbuch.

Im Bereich der Telekommunikation wird sich die Entwicklung zu einem im regionalen Bereich tätigen Dienstleistungsunternehmen durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 20 % der Wohnungen an das Kommunikationsnetz angeschlossen werden können. Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN versorgt wird und somit den Kunden auch Bandbreiten im Gigabitstandard zur Verfügung gestellt werden können. Die bestehende Infrastruktur, über die jedem von wilhelm.tel versorgten Haushalt bereits eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung gestellt wird (z.B. VDSL2+, CMTS etc.), soll für die Nutzung von Gigabit/s erweitert werden.

Das regionale Wachstum bietet in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Die dabei verfolgte Konzentration auf internetbasierte und zunehmend mobil verfügbare Segmente und Produkte mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen sowie die Ausweitung von Angeboten offener Zugänge von Mitbewerbern auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) verbessern die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Basierend auf den Wirtschaftsplänen für die konzernangehörigen Unternehmen wird für 2019 mit einem Konzernergebnis von 8,85 Mio. EUR gerechnet. Die Investitionen in Sachanlagen werden rd. 61,9 Mio. EUR betragen. Das neue Vermögen soll im Wesentlichen durch Eigenkapital, erhaltene Zuschüsse und Fremdkapital finanziert werden.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 15. April 2019

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich